Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 96 — Freitag, den 12. August 1932 — 81. Jahrgang

Offiziers-Putsch in Spanien

Aufruhr in Madrid — Haftbefehl gegen König Alfons — Ernste Lage in Sevilla — Die Regierung wußte von dem Putsch — Der Putsch niedergeschlagen — Ruhe in Madrid

Madrid. Am Mittwoch, um 4 Uhr, versuchten gleichzeitig etwa 50 bis 60 Leute, darunter einige Militärs, ins Hauptpostgebäude, weitere 100 Leute in das Kriegsministerium und eine dritte Gruppe in die Polizeidirektion einzudringen. Die in dem Postgebäude liegende Gendarmerie konnte die Eindringenden bis zum Eintreffen von Verstärkung zurückschlagen. Später wurden 40 Mann festgenommen. Hinter dem Kriegsministerium kam es zu einer heftigen Schießerei, bei der 300 Schüsse gewechselt wurden. Der Ansturm auf die Polizei wurde mit Maschinengewehren zurückgeschlagen. Kleine Tanks fuhren später vor den genannten Gebäuden auf. Der Polizeidirektor erklärt, daß es sich um eine Bewegung gegen die Republik gehandelt habe. Der Aufruhr sei jedoch gänzlich mißglückt. Der Aufruhr soll 5 Tote, und zwar einen Unteroffizier, 3 Soldaten und einen Zivilisten gefordert haben. Verhaftet wurden bisher ein General, mehrere Offiziere, sowie der Herzog von Infantado. Die Putschvorbereitungen waren geheim geblieben. Erst eine Stunde vor dem Losschlagen hatte die Polizei einige Fingerzeige erhalten. In der Hauptstraße wurde noch nach 5 Uhr geschossen. In den anderen Stadtteilen hörte man noch bis nach 7 Uhr Schüsse fallen. Die Aufständischen zogen sich dann in die Umgebung von Madrid zurück.

Ernste Lage in Sevilla

Madrid. Unter Führung des ehemaligen Oberbefehlshabers der Guardia Civil, des Generals San Jurjo, der jetzt Oberkommandierender der Zollwache ist, ist in Sevilla ein Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen, dem sich auch die ganze Garnison angeschlossen hat, so daß sich also Andalusiens Hauptstadt bereits seit Mittwoch früh in vollem Aufruhr befindet. Die spanische Regierung hat um 13 Uhr ein Infanterieregiment von Madrid in Extrazügen und Kraftwagen nach Sevilla entsandt. Ein Versuch der Aufständischen, die Garnison von Jerez auf ihre Seite zu ziehen, ist mißlungen. Die Regierung gibt amtlich zu, daß der Aufstand in Sevilla noch nicht niedergeschlagen ist und erklärt, daß sie auf die Treue ihrer Truppen baue.

Bisher sind insgesamt 3 Generäle verhaftet worden. Entscheidend für den weiteren Verlauf der Dinge wird sein, ob die Regierung sich in den übrigen Landesteilen auf Polizei, Heer und Marine wird verlassen können. Man weiß vorläufig noch nicht, ob und inwieweit General San Jurjo außerhalb Andalusiens Unterstützung finden wird.

*

Paris. Nach Meldungen, die in den späten Nachmittagsstunden aus Madrid in Paris eingetroffen sind, hat die spanische Regierung den Gouverneuren der Provinzen Malaga, Cadiz und Huelva Befehl erteilt, Truppen für einen Marsch auf Sevilla bereit zu halten, wo sich General San Jurjo zum Generalgouverneur ausgerufen hat. Außerdem sind bereits Truppen aus anderen Provinzen in die Gegend von Sevilla geschickt worden. Nichtsdestoweniger hat sich die revolutionäre Bewegung bereits auch auf Jerez ausgedehnt. Gendarmerie und Bürgerwehr haben sich General San Jurjo angeschlossen.

Nach der in den frühen Nachmittagsstunden vom spanischen Innenministerium herausgegebenen amtlichen Verlautbarung hat die Regierung in der Stadt Madrid selbst überall die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Die Zahl der bei den Straßenkämpfen ums Leben gekommenen Aufständischen und Regierungssoldaten soll sich auf fünf belaufen. Eine Reihe anderer wurde zum Teil schwer verletzt.

Um den Eindruck der Mißbilligung des Aufstandes auch von seiten der Zivilbevölkerung zu verstärken, hat die Sicherheitspolizei die Gewerkschaften zu einer Kundgebung veranlaßt. Ein großer Teil der Arbeiter zog in den Vormittagsstunden in geschlossenem Zuge mit republikanischen und roten Fahnen durch die Straßen der Stadt. Einige Arbeiter drangen dabei in ein Offizierskasino ein und schlugen die dort anwesenden aktiven Offiziere zu Boden. Die republikanische Garde stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Haftbefehl gegen Alfons und Ferdinand von Bayern

Madrid. Der parlamentarische „Untersuchungsausschuß" für politische und administrative Verantwortlichkeiten des alten „Regimes" verfügten die Ausstellung von Haftbefehlen gegen König Alfons, den Infanten Ferdinand von Bayern, den ehemaligen Arbeitsminister der Diktatur und andere Persönlichkeiten. Die Verfügung steht mit den Vorgängen in Madrid am Mittwoch früh in keinerlei Zusammenhang, sondern bezieht sich auf eine Eisenbahnangelegenheit, bei der große Schiebungen vorgekommen sein sollen.

In Madrid sind im Zusammenhang mit dem mißglückten Putschversuch über 200 Personen verhaftet worden

Verbot aller monarchistischen Blätter

Madrid. Die Regierung verbot das Erscheinen sämtlicher sechs Madrider Rechtszeitungen. Das Verbot wird sicher auch auf die Provinz ausgedehnt werden. In Madrid soll die Zahl der Todesopfer jetzt acht betragen. Dazu 20 Verwundete. Infanterie, Artillerie, die Fliegertruppe und die Kriegsmarine werden gegen die Aufständischen von Sevilla eingesetzt.

In der heutigen Parlamentssitzung erklärte der Ministerpräsident, die Regierung habe gewußt, daß sich etwas vorbereite, doch habe sie aus Grundsatz erst eingegriffen, als der Putsch unmittelbar bevorstand. San Jurjo habe noch am Dienstag in Madrid geweilt. Wenn er jetzt erkläre, nur gegen die Regierung und nicht gegen die Republik zu kämpfen, sei dies unwahr. Die Geduld und die Langmut der Regierung hätten nun ein Ende. Das Gesetz werde mit voller Strenge angewandt werden.

Dann trat die Kammer in die Tagesordnung ein.

Gegen Abend fanden zahlreiche republikanische Straßenkundgebungen, hauptsächlich von Arbeitern, in Madrid statt.

Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Deutschland

Der Reichskanzler bei Hindenburg — Wird Hitler Reichskanzler?

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg ist heute früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Neudeck in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn Oberst von Hindenburg, dessen Familie in Neudeck verblieb, und Oberregierungsrat von Riedel.

Nachdem der Reichspräsident in Berlin eingetroffen ist, haben die Verhandlungen über eine Umbildung der Reichsregierung begonnen. Der Reichskanzler hat bereits am Dienstag abend mit dem Reichswehrminister, der Ende voriger Woche eine Besprechung mit Adolf Hitler hatte, Rücksprache genommen. Am Mittwoch vormittags 11 Uhr begab sich Herr von Papen zum Reichspräsidenten, um ihm über seine Pläne zur Umbildung der Reichsregierung Vortrag zu halten. Um 17 Uhr findet eine Kabinettssitzung statt. Nach Abschluß der Sitzung wird der Kanzler vermutlich den Führer der NSDAP Adolf Hitler, sowie Vertreter der Zentrumspartei und der Deutschnationalen Volkspartei empfangen.

Ueberparteiliche Präsidialregierung

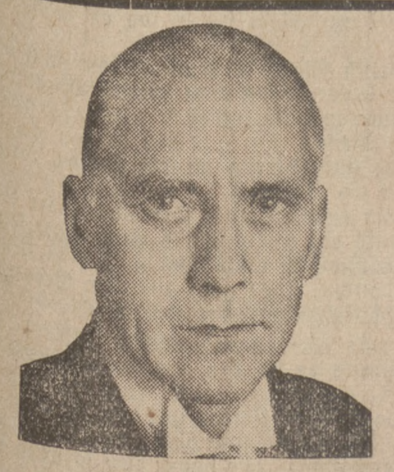
Berlin. Das Reichskabinett trat am Mittwoch um 17 Uhr zu einer ausgedehnten Sitzung zusammen, die bis gegen 19,30 Uhr dauerte. Eine amtliche Mitteilung über die Sitzung bezw. über die in der Sitzung gefaßten Beschlüsse ist nicht erfolgt. In gut unterrichteten Kreisen unterstreicht man immerhin die Tatsache, daß die Entscheidung stärker denn je in der Hand des Reichspräsidenten liege, der seinerseits angesichts der gespannten Lage im Innern wie auch im Hinblick auf die Unmöglichkeit parlamentarischer Mehrheitsbildungen nach wie vor auf eine überparteiliche Präsidialregierung Wert legt. Die nachfolgenden Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteien werden daher auch in dieser Richtung liegen.

Noch für Mittwoch abend hat Reichskanzler von Papen den deutschnationalen Parteiführer Dr. Hugenberg zu einer Besprechung gebeten. Donnerstag nachmittag empfängt der Reichskanzler die Zentrumsabgeordneten Dr. Joos und Staatspräsident Boltz. Adolf Hitler weilte am Mittwoch noch nicht in Berlin. Die Verhandlungen des Reichskanzler mit dem Führer der NSDAP erwartet man für Freitag vormittag.

Kombinationen über die künftige Reichsregierung

Berlin. Ueber das Ergebnis der Besprechung des Reichspräsidenten mit dem Reichskanzler werden in der Berliner Presse die verschiedensten Meinungen geäußert. Man nimmt an, daß eine Neubildung der Reichsregierung erfolgen wird, mit Adolf Hitler als Reichskanzler. Dieser Kombination zu Folge würde Reichskanzler von Papen Außenminister und Vizekanzler, Gregor Straßer Reichsinnenminister und Goering möglicherweise Reichsverkehrsminister werden. Die übrigen Ressorts würden in den Händen der bisherigen Kabinettsmitglieder bleiben. Reichsaußenminister von Neurath soll wieder Botschafter in London werden und Reichsinnenminister von Gayl Oberpräsident von Ostpreußen. Von amtlicher Seite können diese Kombinationen noch in keiner Weise bestätigt werden. Eine Entscheidung in dem einen oder dem anderen Sinne ist jedenfalls noch nicht gefallen.

Entgegen den Gerüchten von Mittwoch vormittag werden am heutigen Mittwoch voraussichtlich keine Parteiführer mehr empfangen werden, weder vom Reichspräsidenten noch vom Kanzler. Herr von Papen wird, wie verlautet, am Donnerstag zunächst Führer der Zentrumspartei (voraussichtlich Joos und Stegerwald) empfangen, anscheinend, um sich der Zustimmung dieser Partei zu der Um- bezw. Neubildung des Reichskabinetts zu vergewissern. Anschließend dürften Hitler und Hugenberg beim Kanzler vorsprechen.







Werden Nationalsozialisten in die Reichsregierung eintreten?

Links: Staatsminister a. D. Frick. Mitte: Reichstagsabgeordneter Gregor Strasser. Rechts: Oberst a. D. Hierl. — Die Reichsregierung scheint eine Umbildung des Kabinetts von Papen zu beabsichtigen, in das mehrere nationalsozialistische Führer als Reichsminister aufgenommen werden sollen.

Eine neue Note an Bolivien

10 Tote in La Paz.

Buenos Aires. Die neutralen Mächte haben eine neue Note über die Durchführung des Waffenstillstandes an Bolivien gesandt. Obwohl der Inhalt amtlich noch nicht bekannt gegeben ist, heißt es, daß sich die Neutralen mit der Bedingung einverstanden erklärt haben sollen, daß Bolivien 3 der genommenen paraguayanischen Forts im Gran Chaco bis auf weiteres besetzt halten darf. Im Gran Chaco ist es noch zu kleineren Gefechten gekommen, aber im allgemeinen ist die Lage jetzt wesentlich ruhiger. Bei den Kundgebungen der Arbeiter und Studenten in La Paz für und gegen den Krieg wurden etwa 10 Personen getötet.

Neues deutsch-polnisches Schiedsgericht

Ueber die Auslegung des polnischen Verzichtes auf die Liquidation deutschen Grundbesitzes, wie sie in dem deutsch-polnischen Vertrag vom 31. Oktober 1929 vereinbart war, schweben zwischen den beiden Staaten Meinungsverschiedenheiten. Zur Beilegung der Auslegungsstreitigkeiten soll nun ein Schiedsgericht zusammentreten, das aus einem Vertreter Deutschlands, einem Vertreter Polens und einem von diesen beiden zu ernennenden neutralen Juristen zusammengesetzt wird. Als deutscher Vertreter für dieses Schiedsgericht ist jetzt Landgerichtspräsident Schneider, Beuthen, berufen worden.

Japan über Stimsons Erklärungen stark verstimmt

Tokio. Die Erklärungen Stimsons über den Kellogg-Vertrag haben in japanischen Regierungskreisen stark verstimmt. Der japanische Botschafter in Washington ist zunächst beauftragt worden, den genauen Wortlaut der Stimson-Rede mit Erläuterungen nach Tokio zu übermitteln.

In amtlichen japanischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die gegen Japan gezeigte Feindseligkeit zu einer Versteifung der Haltung Japans führen müsse, das dann ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung der Welt seine Ziele verfolgen werde. Hierbei werde die öffentliche Meinung in Japan die Regierung unterstützen. In verantwortlichen Kreisen wird ferner die Ansicht ausgesprochen, daß Japan sofort den Staat Manschukuo de jure anerkennen werde, falls der Mandschureiausschuß des Völkerbundes einen für Japan ungünstigen Bericht erstatten werde.

Schwierige Regierungsbildung in Rumänien

Vajda Wojwod zurückgetreten. — Maniu lehnt ab.

Bukarest. Die Regierung Vajda Wojwod hat am Mittwoch ihren Auftrag, Wahlen auszuschreiben, als beendet erklärt und ist zurückgetreten. Der König berief den nationalzaranistischen Führer Maniu ins Schloß, der aber endgültig ablehnte, ein Kabinett zu bilden. Darauf hat der König wiederum Vajda Wojwod mit der Kabinettsbildung beauftragt, der den Auftrag auch annahm. Die Weigerung Manius hat großes Aufsehen erregt, weil sich trotz der lang andauernden Verhandlungen die zwischen Maniu und der Krone bestehenden gegensätzlichen Anschauungen anscheinend nicht haben überbrücken lassen.

Der polnische Export bedeutend gestiegen

Die Außenhandelsbilanz Polens und der Freien Stadt Danzig weist im Juli nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes eine Ausfuhr von 1 094 455 Tonnen im Werte von 81 120 000 Zloty und eine Einfuhr von 140 634 Tonnen im Werte von 68 950 000 Zloty auf. Im Vergleich zum Monat Juni ist die Ausfuhr im Juli um 3 616 000 Zloty gestiegen, während die Einfuhr um 3 046 000 Zloty zurückgegangen ist.

29 Tote und 69 Verletzte bei dem Eisenbahnunglück im Kaukasus

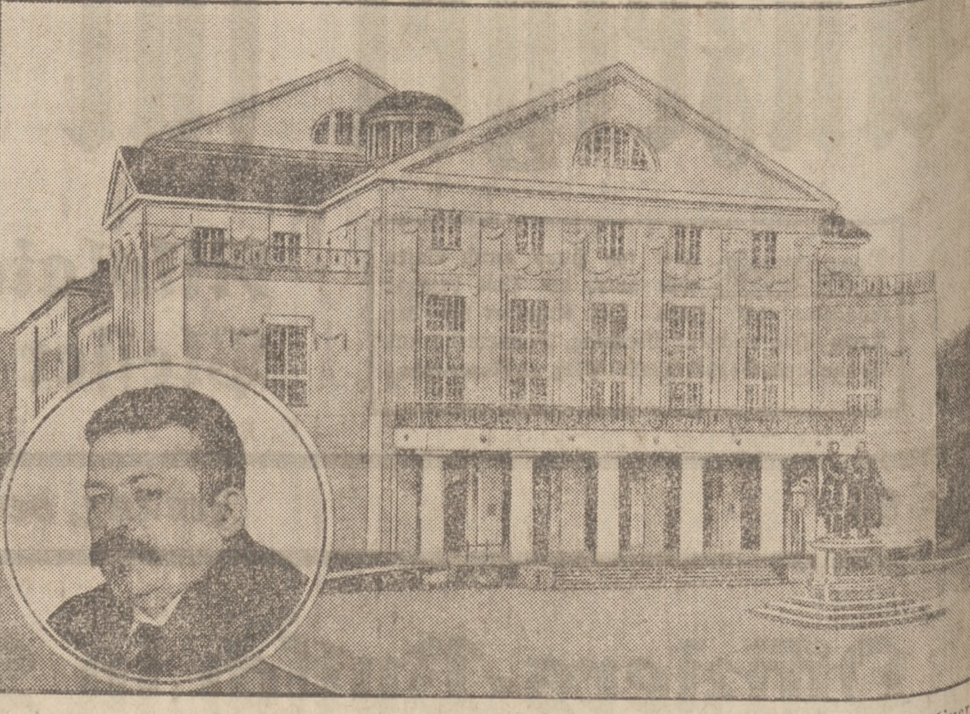
Moskau (über Kowno). Zu dem Eisenbahnunglück bei Baku im Kaukasus wird am Mittwoch sowjetamtlich mitgeteilt, daß bei diesem Zugzusammenstoß 29 Menschen ums Leben gekommen sind und weitere 69 zum Teil schwer verletzt wurden. Drei Eisenbahnbeamte, die ihre Pflichten gröblich verletzt haben, wurden von der OGPU verhaftet.

Explosion in einer englischen Marinemunitionsfabrik

London. In der Marinemunitionsfabrik von Holton Heath, in der Nähe von Wareham, ereignete sich am Mittwoch eine starke Explosion, die mehrere Kilometer weit gehört wurde. Einer der Schuppen, in denen Nitro-Glyzerin-Pulver gepreßt wurde, wurde vollständig zerstört. Es wurde jedoch niemand verletzt, obwohl zwei Arbeiter ganz dicht bei dem Schuppen standen.

Zum Verfassungstage am 11. August





Links: Porträtbüste von Hugo Preuß, dem verstorbenen Schöpfer der Reichsverfassung. Die Büste wurde von dem Berliner Bildhauer Max Vallenthin geschaffen. — Rechts: Das Nationaltheater in Weimar, wo die Nationalversammlung 1919 die Verfassung des Deutschen Reiches beriet. Im Kreis Friedrich Ebert, der am 11. August 1919 als Reichspräsident die Verfassung unterschrieb.

Rückkehr der deutschen Australienflieger

Berlin. Die deutschen Flieger Bertram und Klaußmann, die zwei Monate lang im australischen Busch verschollen waren, werden, wie Berliner Blätter aus Surabaya melden, mit dem Dampfer nach Europa zurückkehren. Sie verfügen nicht über hinreichende Mittel, um die Reise mit dem Flugzeug zurückzulegen.

Seesteg eingestürzt

40 Menschen verletzt.

Rom. In Vietri sul Mare wurde ein Italiener, der zu weit hinausgeschwommen war und plötzlich um Hilfe rief, von einigen Fischern aus dem Wasser gezogen, als er schon halb bewußtlos war. Der dramatischen Rettung wohnten etwa 100 Personen auf dem Steg des Seebades bei. Unter dieser außerordentlichen Belastung brach der Steg zusammen und der größte Teil des Publikums stürzte aus beträchtlicher Höhe ins Wasser und auf den Strand. 40 Menschen wurden verletzt.

Riesenbrand in Mukden

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Peking ist in Mukden eine riesige Feuersbrunst ausgebrochen. Es läuft das Gerücht, daß der Brand von chinesischen Freiwilligen in Zivil angelegt worden ist. Wie aus chinesischer Quelle mitgeteilt wird, werden die strategisch wichtigsten Punkte Mukdens von japanischen Tanks besetzt gehalten, die die von allen Seiten anstürmenden chinesischen Freiwilligen im Schach halten.

Kleinwohnungs-Ausstellung in Warschau

Die Vorbereitungsarbeiten an dem Gelände der Ausstellung billiger Kleinhäuser, die von der Gesellschaft für Wohnungsreform angeregt und von der Landwirtschaftsbank unterstützt wird, haben bereits eingesetzt. Und zwar wird sich das Ausstellungsgelände in der Nähe von Warschau an der Bielaner Chausee befinden.

22 bautechnische Firmen haben sich bereit erklärt, 21 Häuschen, darunter auch einige gemauerte, hinzustellen. Sie werden in verschiedenem Stil und aus verschiedenem Material erbaut sein. Augenblicklich ist allerdings erst ein 3-Zimmer-Häuschen im Bau, doch hat das Ausstellungskomitee die erwähnten Firmen verpflichtet, zu gleicher Zeit und zwar möglichst bald an den Bau der übrigen Häuser heranzutreten.

Seelenmesse für General Zagorski

Warschau. In der Karmeliterkirche in Warschau findet am 13. August eine Seelenmesse für General Zagorski statt. Der General wurde bekanntlich am 6. August 1927 von Wilna nach Warschau transportiert und ist seither verschollen.

Ein Student als Haupt einer Betrügerbande

Warschau. Eine Betrügerbande inserierte im „Kurjer Warszawski", daß sich 1500 Personen beiderlei Geschlechts zur Auswanderung melden könnten. Von denen, die sich meldeten, entlockten die Betrüger Geld für Manipulationsgebühren und verdienten sich auf diese Weise einige Tausend Zloty. An der Spitze der Bande stand der gewesene Hörer der Rechte A. Kozbiarski, sein Gehilfe war St. Felsenschwalbe, der die Korrespondenz führte. Die Vermittlung besorgte das Servierfräulein einer Konditorei, K. Zakrzewska. In dem Geschäft, in dem sie arbeitete, fanden auch alle Beratungen der Bande statt. Kozbiarski und Felsenschwalbe wurden verhaftet und die Zakrzewska wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

Den Chef geblendet und sich selbst ermordet

Warschau. Auf der Mirowska ist ein Kaffeehaus, dessen Besitzer der 41jährige J. Nozyca, mit seinem entlassenen Kellner Glaßman in Streit geriet, weil der Kellner wieder aufgenommen werden wollte. Während der Auseinandersetzung goß Glaßman seinem ehemaligen Chef Schwefelsäure ins Gesicht. Nozyca fiel um und rief verzweifelt um Hilfe. Glaßman dagegen flüchtete. Als die Rettungsgesellschaft ankam, wurde festgestellt, daß Nozyca beide Augen ausgebrannt waren. Glaßman, der bei seiner Flucht aus einem Fenster des 4. Stockwerks sprang, wurde noch ins Spital gebracht, wo er bald darauf starb.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(16. Fortsetzung.)

Ueberall, wo Aufnahmeapparate standen, staute sich die Menge und staunte über die Klarheit der Bilder und die glänzende Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild.

Rainer Markgraf war der erste Sprecher bei einer Bildübertragung, und als sie ihn sahen in seinem Ernst, seiner Schönheit, da wurde das Verhältnis zwischen Hörerschaft und Sprecher ein noch innigeres.

Die erste Uebertragung war die Einweihungsfeierlichkeit bei Beginn der Bildfunkübertragung.

Die Spitzen der Behörden waren erschienen. Eine Rede folgte der anderen.

Als nächste Uebertragung folgte der Boxkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft, der ganz besonders beim sportlichen Teil der Bevölkerung den denkbar größten Beifall auslöste. Hier fungierte Horst Marcellus als Sprecher. Sein etwas helles Organ klang angenehm jung und gefiel gleichermaßen.

Wochen der Arbeit, des Schaffens gab es. Schulenburg kam kaum zur Ruhe. Rainer war sein Ratgeber in allen Dingen. Er gewann, ohne daß er es wollte, einen solchen Einfluß auf den Intendanten, daß alles staunte.

Doch Schulenburg wußte, daß er gut beraten wurde. Rainer hatte immer noch den Kontakt mit dem schaffenden Volke, die Volksseele in ihren tiefsten Tiefen war ihm wie ein aufgeschlagenes Buch. Da konnte Schulenburg, der aus einem anderen Kreise stammte und in ihm lebte, trotz aller Einfühlungsgabe, über die er unzweifelhaft verfügte, einfach nicht mit.

Diese viele Arbeit, dieses Kämpfen um neue Ziele brachte es auch mit sich, daß Schulenburgs scharfen Augen verborgen blieb, daß der Mann an seiner Seite immer herber und verschlossener wurde. Nur die Arbeit entflammte ihn, in die stürzte er sich mit einer grenzenlosen Begeisterung, und wenn er zu den Hörern sprach — der Bildfunk war nur ab und zu eingeschaltet — dann vergaß er alles um sich, und es war ihm, als stünde er einer großen Schar guter Freunde gegenüber.

Einer der Herren der Aufsichtsbehörde hatte Schulenburg schon vorgehalten, daß Rainer zu frei mit der Hörerschaft umgehe, daß er manchmal die unbedingt notwendige Neutralität des Rundfunks in allen politischen Dingen, in konfessionellen und wirtschaftlichen Fragen vermissen lasse.

Schulenburg aber verteidigte Rainer mit aller Begeisterung.

„Was wollen Sie? Die Hörerschaft geht begeistert mit, sie ist aufgerüttelt und fühlt, daß wir anfangen, auszuschlafen. Es muß doch einmal anders werden! Wir können mit dieser Farblosigkeit unserer bisherigen Rundfunkprogramme einfach nicht weiter."

Es kam beinahe zu einer scharfen Auseinandersetzung.

* * *

„Na, was haben Sie wieder, Doktor?" sagte Schulenburg zu Seeliger. „Wollen Sie mir auch den Kopf waschen?"

„Kopf waschen? Hat sich was! Haben Sie ein so schlechtes Gewissen?"

„Ich habe eben den Dr. Bertelen rausgeschmissen!"

„Vom Verwaltungsrat? Au Backe!"

„Bildlich gesprochen natürlich!"

„Was wollte er denn?"

„Machte Vorhaltungen! Ich bin zu freiheitlich und soll den Markgraf scharf an die Kandare nehmen. Er lasse die gewohnte und unbedingt erforderliche Neutralität des Rundfunks vermissen. Was sagen Sie nun?"

„Das war ja zu erwarten! Aber, Herr Intendant, wir lassen uns nicht verblüffen!"

„Nee, ich gehe weiter! Morgen steht mein Antrag wegen der Parlamentsübertragung im Reichstag zur Debatte. Wir werden ihnen schon beibringen, was der Rundfunk für Aufgaben hat! Setzen Sie sich doch, Doktor!"

„Sie sind sehr beschäftigt?"

„Das bin ich immer! Aber für Sie habe ich Zeit. Bei Ihnen ist es gottlob immer auch was Wichtiges! Stimmt es?"

„Stimmt! Es ist wegen Markgraf!"

Schulenburgs Kopf fuhr blitzschnell vom Schreibtisch hoch. „Was ist mit Markgraf?"

„Hm! Haben Sie noch nichts an ihm bemerkt?"

Schulenburg war beunruhigt. „Nein, was meinen Sie? Spannen Sie mich doch nicht auf die Folter."

„Er leidet! Er wird jeden Tag herber, in sich gekehrter. Nur wenn er spricht, dann scheint er alles, was ihn drückt, zu vergessen!"

„Das ist mir noch nicht aufgefallen. Ja, was meinen Sie denn?"

Seeliger sah gedankenschwer vor sich hin. „Sie kennen doch die Zschinsky?"

„Das kesse Luder vom Kabarett?"

„Ja! Die sucht ihn auf im Funkhause, sie klingelt ihn an."

„Meinen Sie, daß er ein Verhältnis mit ihr hat?"

„Das könnte ich mir eigentlich nicht denken! Ich glaube eher das Gegenteil. Er haßt die Frau, verabscheut sie. Ich habe ihn einmal ihr gegenüber gesehen. Sie unterhielten sich gedämpft im Flur. Dann reichte er ihr etwas, ein Papier, einen Brief oder Geld. Ich konnte es nicht sehen. Aber Rainer Markgrafs Gesicht sah ich. Und in ihm lag nichts als Widerstreben. Als er dann allein stand, sah er müde und gedrückt aus."

„Hm! Seltsam! Ehrlich gesagt, ich traue es ihm auch nicht zu. Aber es ist immer besser, wenn man private Dinge nicht antastet. Ich kann kaum mit ihm reden."

Sie schwiegen eine Weile.

„Herr Markgraf hat auch bereits an der Kasse . . . ein knappes Monatsgehalt als Vorschuß."

„Seltsam! Das ist ein neues Rätsel. Der Mann, der keine Leidenschaften kennt und ein musterhaftes Leben mit seiner Familie führt . . . das wundert mich sehr!"

„Ich habe einen Gedanken, einen ganz absurden Gedanken, aber ich wage ihn eigentlich nicht auszusprechen."

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen, Doktor! Sie glauben, daß die Zschinsky es ist, der das Geld zufließt."

„Es wäre möglich!"

„Ja, was tun wir da? Nichts können wir tun!"

„Vielleicht sprechen Sie einmal mit ihm, nicht direkt und keinen Namen dabei erwähnen. Sie haben eine so nette Art, Herr Intendant . . ."

„Da tapse ich! Nein, ich habe einen anderen Vorschlag. Laden Sie ihn mal zu sich ein. Bei einem netten Zusammensein, da wird manchmal ein Mensch offener. Versuchen Sie es mal."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Die 18jährigen haben sich zur Stammrolle zu melden. In der Zeit vom 1. bis zum 30. September haben sich alle im Jahre 1914 geborenen männlichen Personen, unter Vorlegung ihres Geburtsscheines, beim hiesigen Magistrat zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

Verkehrskarten erneuern. Von Mittwoch, den 10., bis Sonnabend, den 20. August, müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben C, D und E ihre Karten im Polizeibüro des Magistrats zur Erneuerung für das Jahr 1933 einreichen.

Von der städtischen Hauptkasse. Kassenrendant Olesch hat seinen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit vom Magistratsbeamten Müller vertreten.

Vom Landratsamt. Landrat Dr. Jarosz ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Was alles gestohlen wird. Es gehört zu den alltäglichen Erscheinungen, daß Gärten vollständig ausgeplündert werden. Durch die ungewünschten Besucher wird dem Gartenbesitzer nicht nur Schaden durch den Diebstahl zugeführt, sondern auch durch das vandalische Verhalten der Täter. Einem hiesigen Bienenbesitzer statteten Diebe nächtlicherweise ebenfalls einen Besuch ab. Sie entwendeten ihm sämtliches Handwerkszeug, welches er wohlverschlossen im Bienenhaus hatte. An die Bienen selbst scheinen sie sich nicht herangewagt zu haben, sonst wäre ihnen eine empfindliche exemplarische Bestrafung sicher gewesen.

Die Zeit der Hundstage. In der Zeit der Hundstage hat der Landmann mit der Einbringung der Ernte alle Hände voll zu tun. In diesem Jahre ist es leider nicht der Fall. Die in vorigen Wochen niedergegangenen Gewitter beeinträchtigen bereits die Einbringung der Ernte und auch in dieser Woche wird die Erntearbeit wiederum aufs schärfste gefährdet. Die mehrfachen täglichen Niederschläge beeinträchtigen in großem Maße die Arbeiten und die Güte des Getreides. Der Landwirt hofft auf baldiges schönes Wetter, anderenfalls der Lohn seiner schweren Arbeit ein noch geringerer wäre, wie er es schon ist. Im allgemeinen wäre mit einer guten Mittelernte zu rechnen. Stellenweise hatte der niedergegangene Hagel die Ernte bis zu 100 Prozent vernichtet. Weiterer Schaden kann in den niedriger gelegenen Kartoffelanbauflächen eintreten. Dortselbst steht das Wasser bereits in den Gräben, da durch das Anschwellen der Weichsel ein größerer Abfluß nicht eintritt. Die Weichsel führt nunmehr Hochwasser mit sich. In dem Flußbett zwischen Lonkau und Schwarzwasser ist das Wasser bis an die Dammkrone gestiegen. Es sind jedoch Vorkehrungen getroffen, um ein Ausufern des Flusses nach Möglichkeit zu verhindern, indem man Wachen seitens des Kreises aufgestellt hat.

Renovationsarbeiten in der Kavalleriekaserne. Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit den dringend notwendigen Reparaturarbeiten in der Kaserne befaßt, die Eigentum der Stadt ist. Die vorliegenden Gesuche wurden bewilligt und vorläufig 2000 Zloty für die Durchführung der Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Planierung von Baugelände. Dem Kaufmann Cyrzyk ist auf sein Ansuchen hin bis auf weiteres die Schuttabfuhr vom Ringplatz übergeben worden. Das Material wird zur Planierung eines Grundstückes in der Nähe der Pszczynka verwendet werden.

Grundstücksverkauf. Die Verhandlungen über den Verkauf des Gornikschen Grundstückes konnten bisher nicht zum Abschluß gebracht werden, weil sich die Bewerber dauernd mit neuen Angeboten überbieten. So ist der ursprüngliche Preis auf Abbruch des Gebäudes von 6000 Zloty bereits auf 9000 Zloty gestiegen. Es steht bisher nicht fest, wer den Zuschlag erhalten wird. Die Entscheidung soll in einer am Dienstag, den 16. d. Mts., stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten fallen.

Wegebauten. In der Gottsmannstraße werden gegenwärtig die Bürgersteige in Ordnung gebracht, alsdann will man mit den Pflasterungsarbeiten beginnen. Für die Aufschüttung der Bürgersteige wird Haldenschlacke verwendet werden. Die Stadtverwaltung hat von den vorliegenden Offerten ortsansässige Firmen berücksichtigt und die Lieferung von 250 Kubikmeter Schlacke zum Preise von 2,50 Zl. pro Kubikmeter in Auftrag gegeben. Mit den Arbeiten wird in der nächsten Woche begonnen.

Verabfolgung von Teerkarten. Die Herausgabe von Karten zum Bezug von Teer erfolgt nicht mehr im Magistratsgebäude, sondern im Eisenwarengeschäft Max Frystatzki auf der Piastowska.

Mokrau. Am Sonntag, den 14. d. Mts., feiert die Pfarrgemeinde Mokrau ihr Ablaßfest.

Schwerer Verkehrsunfall in Petrowitz. In der Poststraße in Petrowitz fanden Fußgänger eine bewußtlose Mannesperson auf, die mit einer schweren Kopfverletzung und einem Beinbruch in ihrem Blute lag. Die Ermittelungen haben ergeben, daß der Bewußtlose identisch ist mit dem Ortseinwohner Max Drowia, der von einem Kraftwagen überrannt worden ist. Der rücksichtslose Chauffeur hat sich nicht im geringsten um sein Opfer gekümmert, sondern ist nach dem Unfall schleunigst unerkannt davongefahren. Der Schwerverletzte wurde ins Spital überführt.

Petrowitz. Am 22. August, nachmittags 2 Uhr, wird im Gemeindebüro Petrowitz die Gemeindejagd des 1. Bezirks in einer Größe von 496 Hektar neu verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen bis zum 16. August im Gemeindebüro zur Einsichtnahme aus.

Warschowitz. In die evangelische Pfarrkirche ist ein Einbruch verübt worden, um die Opferkästen zu plündern, die aber geleert waren und den Tätern nicht den erhofften Gewinn brachten.

Neuer Kommunistenprozeß vor dem Kattowitzer Feriengericht

Wegen staatsgefährdeter, umstürzlerischer Arbeit sollten sich am gestrigen Dienstag vor dem Feriengericht Kattowitz insgesamt 13 Angeklagte verantworten, doch erschienen nur 10 Beklagte, da der Rest sich mit Erkrankung entschuldigte. Den Vorsitz in dieser Prozeßsache führte Landrichter Dr. Zela, welchem die Richter Dr. Waniek und Mellerowicz assistierten. Vertreter der Anklage war Unterstaatsanwalt Dr. Nowotny. Die Verteidigung übernahmen die Advokaten Dr. Kowal und Dr. Trojanowski.

Bei den Angeklagten, denen kommunistische Umtriebe zur Last gelegt wurden, handelte es sich um Arbeiter bezw. Arbeitslose aus Ruda und Lipine, die an den Arbeitsstätten, sowie auf Straßen kommunistisches Propagandamaterial verteilt und zum Teil in ihren Wohnungen aufbewahrt haben sollen. Weiter wurde ihnen zur Last gelegt, Mitglieder der Samoobrona zu sein, die als Bestandteil der kommunistischen Partei angesehen wird. Die Angeklagten organisierten ferner laut Anklageakt kommmunistische Versammlungen und bereiteten durch ihre Tätigkeit den gewaltsamen Umsturz in Polen vor. Einer der Angeklagten, und zwar Alexander Lubkowski galt als Redakteur kommunistischer Zeitungen. Er wurde auch beschuldigt, unter die Mitglieder der Samoobrona Sprengstoffmaterial, welches von der Grube herrührte, verteilt zu haben.

Die Angeklagten, die sich fast ausnahmslos in Untersuchungshaft befinden, bestritten eine Schuld. Es wurden einige Geheimbeamte der Kriminalpolizei gehört, die als Zeugen zum Teil belastende Aussagen machten. Der Staatsanwalt erachtete die Schuld der Beklagten als erwiesen und beantragte Bestrafung wegen umstürzlerischer Arbeit, und zwar gemäß § 86 des Strafgesetzes. Der Anklagevertreter stützte sich hierbei auch auf das Gutachten des Sachverständigen, welcher ausführte, daß die Samoobrona von der kommunistischen Partei organisiert wird und aus ihr die angestrebte, rote Armee in Polen hervorgehen soll. Aufgabe der Samoobrona ist die Organisation kommunistischer Versammlungen, Ausübung der Propagandaarbeit durch Verteilung von Flugschriften, Abhaltung von Referaten auf öffentlichen Plätzen und in Lokalen, Vornahme tätlicher Attacken auf Polizeiorgane u. a. m. Nach nahezu einstündiger Beratung wurde nachmittags gegen 4 Uhr das Urteil bekanntgegeben. Es erhielten: Alexander Lubkowski 1 Jahr Gefängnis, ferner Valentin Wolak, Josef Kasza, Stanislaus Nabrdalik und Thomas Skaletz je 6 Monate Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Skaletz galt als Angeber, welcher die Polizei in Kentnis setzte, gleichwohl aber um seine Strafe nicht herumkam. Die weiteren Angeklagten kamen mangels genügender Schuldbeweise frei.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Maßnahmen gegen Entziehung vom Heeresdienst

Im Wojewodschaftsamtsblatt Nr. 26 wird eine Bekanntmachung des Innenministeriums veröffentlicht, in welcher alle Personen, die bisher ihren militärischen Verpflichtungen bezüglich Stellung zur Musterung und Einhaltung der Einberufungsorder zum Heeresdienst, namentlich aufgeführt werden. In Frage kommen 189 militärpflichtige Personen. Es handelt sich um 89 Militärpflichtige des Jahrganges 1911, 26 Personen des Jahrganges 1910, 7 Militärpflichtige des Jahrganges 1909, je 8 männliche Personen der Jahrgänge 1908 und 1907, 1 Person des Jahrganges 1906, ferner 10 Militärpflichtige des Jahrganges 1905, 14 Personen des Jahrganges 1904, 12 Militärpflichtige des Jahrganges 1903, sowie 14 männliche Personen der älteren Jahrgänge. Unter den fraglichen Militärpflichtigen befindet sich eine beträchtliche Anzahl aus der Altstadt Kattowitz und den eingemeindeten Stadtteilen. Die Militär- und Polizeiorgane wurden angewiesen, verschärftere Kontrollen in den Wohnungen und auf den Straßen vorzunehmen und alle aufgegriffenen Personen unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Den Drückebergern droht laut den geltenden Bestimmungen des Militärgesetzes eine empfindliche Strafe.

Uebergabe des Exekutionswesens an die Finanzbehörden

Die Kattowitzer Starostei gibt zur Kenntnis, daß auf Grund der Verordnung des Ministerrates vom 25. Juni 1932 nunmehr sämtliche Exekutionen, welche bis jetzt auf dem Administrationswege durchgeführt worden sind, ab 1. September durch die jeweiligen Finanzämter erledigt werden. Es handelt sich hierbei um Vollstreckungssachen innerhalb des Kattowitzer Landkreises.

Fusionierung von zwei Stickstoffwerken

In der Bank Gospodarstwa Krajowego wurde gestern ein Abkommen zwischen den Chorzower Stickstoffwerken und dem „Asot“ in Jaworzno unterzeichnet, nach dem die Chorzower Stickstoffwerke den „Asot“ übernehmen. „Asot“ wurde vor 12 Jahren durch den heutigen Staatspräsidenten begründet und gehörte in der letzten Zeit der Bank Gospodarstwa Krajowego an.

Italienischer Streik bei Ferrum

Gestern ist in der Ferrumhütte ein italienischer Streik ausgebrochen. Die Verwaltung hat am 1. d. Mts. nur einen Teil der Löhne ausgezahlt und der Rest sollte in den nächsten Tagen zur Auszahlung gelangen. Das ist bis jetzt nicht geschehen, weshalb gestern die Arbeiter zwar zur Arbeit erschienen sind, aber nicht gearbeitet haben. Es wurde beschlossen, die Arbeit so lange nicht aufzunehmen, bis der Rest der Löhne ausgezahlt wird.

2. Lehrgang für Leibesübungen

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 16. bis zum 29. August 1932 einen 2. Lehrgang für Leibesübungen unter der bewährten Leitung von Herrn Turnlehrer Dulawski. Der Kurs strebt theoretische und praktische Schulung an und wird, soweit die praktischen Uebungen in Frage kommen für männliche und weibliche Teilnehmer getrennt durchgeführt. Teilnehmen kann jedermann. Die Teilnehmergebühr beträgt 5 Zloty. Erwünscht ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 7.

„Porządek“ ist noch keine Ordnung

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird zu größeren Prozessen zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie Vermeidung von Zwischenfällen ein größeres Polizeiaufgebot herangezogen. Dies trifft vor allem auch bei den politischen Prozessen zu, die gegen Kommunisten zum Austrag gelangen. In erster Linie unterliegt der Polizei die Beaufsichtigung der Gefangenen. Um unsicheren Elementen den Zugang zum Verhandlungs- bezw. Zuhörerraum zu verwehren, werden bestimmte Absperrmaßnahmen getroffen. Da die Polizei mit einer gewissen Strenge vorgeht, so kommt es manchmal vor, daß auch die nächsten Angehörigen der Angeklagten lange im Korridor verharren müssen, ehe sie überhaupt reingelassen werden. Diesen Umstand rügte bei der Dienstag-Verhandlung im Kommunistenprozeß während einer Pause der im Gerichtssaal anwesende Redakteur des „7-Groschen-Blattes“, Stanislaus Nogaj, der dem anwesenden Gerichtsdiener unverblümt seine Meinung äußerte. Der Zufall wollte es nun, daß Gerichtsobersekretär Mlynarczyk auf diese Unterredung aufmerksam wurde, welcher sich bemüßigt fühlte, dem Redakteur die Frage vorzulegen, was es mit seinen „Drohungen“ für eine Bewandtnis habe. Redakteur Nogaj verbat sich diese Einmischung, worauf der Obersekretär es sich anmaßte, von dem diensttuenden Polizei-Oberwachtmeister zu erwirken, daß der Redakteur in Begleitung eines Polizeibeamten den Verhandlungsraum verlassen mußte. Redakteur Nogaj war einsichtsvoll genug, den Verhandlungsraum sofort zu verlassen, um trotz Anwesenheit der vielen Polizei keinen Auftritt hervorzurufen. Erst im Korridor verwahrte er sich gegen diese „Arretierung“ auf besonderen Wunsch des eigenwilligen Obersekretärs. Unseres Erachtens nach war die Ausweisung des Redakteurs aus dem Gerichtssaal keinesfalls am Platze, und dies um so weniger, als dies durch die Einmischung des zufällig im Verhandlungssaal erscheinenden Obersekretärs erfolgte. Der anwesende Polizei-Oberwachtmeister hatte ja doch die Möglichkeit, den Redakteur nötigenfalls im Saale selbst um seine Legitimation anzugehen. Es wäre jedenfalls an der Ordnung, wenn in Zukunft derartige selbstherrliche Uebergriffe dieses Obersekretärs im Gerichtsgebäude unterbleiben, der für jeden Fall verpflichtet gewesen ist, sich vor der Einleitung irgendwelcher Maßnahmen an den Gerichtsvorsitzenden zu wenden, der gerade die Verhandlung zu führen hatte.

Kattowitz und Umgebung

Er kann das Stehlen nicht lassen.

Der Uhrmacher Zygmunt Myszer aus Zloczow tauchte eines Tages in Oberschlesien auf, um, wie so viele andere aus dem galizischen Teil unseres Landes, auf schnelle Weise sein Glück zu machen. Freilich ging er jeder Arbeitsgelegenheit aus dem Wege, wenngleich er immer wieder den Vorwand gebrauchte, daß er auf Arbeitssuche sei. Er verübte in seiner früheren Heimat und auch anderwärts verschiedene Diebstähle, so daß er größere Freiheitsstrafen abzubrummen hatte. Auf der ul. Kochanowskiego in Kattowitz wollte Myszer einen schweren Einbruch verüben, hatte jedoch trotz aller Routine in derartigen Dingen das Pech, von der Polizei gefaßt zu werden. Am Mittwoch stand Myszer vor dem Kattowitzer Gericht, um sich wegen seines neuen, kriminellen Vergehens zu verantworten. Weil er wußte, daß ihm wegen schwerem Rückfalldiebstahl eine größere Zuchthausstrafe drohte, so tat er sehr reuig. Immer wieder versicherte er dem Richter, daß es das letzte Mal gewesen wäre, wo er sich an fremden Eigentum vergreifen wollte. Nie wieder würde so etwas geschehen, umsomehr, als er inzwischen doch Arbeit gefunden hätte. Der Richter legte den Beteuerungen des schweren Jungen keinen sonderlichen Wert bei. Weil sich jedoch der Dieb zu dem Vergehen ohne Umschweife bekannte, so fanden auch diesmal noch mildernde Umstände Berücksichtigung. Das Urteil lautete auf insgesamt 6 Monate Gefängnis. M. gab sich mit diesem Urteil zufrieden, nachdem ihn der Richter darüber belehrt hatte, daß ihm 1½ Jahre Zuchthaus drohten.

Von einem Personenauto angefahren und verletzt. Von einem Personenauto wurde der Maximilian Bronia aus Kattowitz angefahren und an den Händen und am Kopf erheblich verletzt. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem Barmherzigen Brüderkloster in Bogutschütz überführt.

Aufgefundene Kindesleiche. In der Hofeinfahrt auf der ul. Miczkiewicza 34 in Kattowitz wurde eine Kindesleiche im verwesten Zustande aufgefunden. Das tote Kind war in Zeitungspapier eingewickelt. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des städtischen Spitals. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet.

Vereiteltes Betrugsmanöver. Die Kattowitzer Polizei arretierte wegen versuchtem Betrug den 27jährigen Theodor Gruszka aus Nikolai. G. fälschte die Unterschrift eines Kattowitzer Bäckermeisters und wollte daraufhin bei der Firma Ernst Gerlich in Kattowitz, ulica Stawowa 16, 2 Kisten Margarine sowie 2 Eimer Marmelade in Empfang nehmen. Er wollte die Ware durch einen 13jährigen Knaben abholen lassen. Die Firma verständigte sich rechtzeitig mit dem Bäckermeister und so wurde der Schwindel aufgeklärt. Unmittelbar erfolgte die Arretierung des Gruszka.

Einbrüche ohne Ende. Zur Nachtzeit drangen Einbrecher in den Laden des Wilhelm Esther in Nowa-Wies ein und entwendeten dort eine größere Menge Kurzwaren im Werte von 3000 Zloty. Die Feststellungen ergaben, daß als Täter der 30jährige Alfred Cichy aus Schwientochlowitz und der 35jährige Konrad Osazin aus Kattowitz in Frage kommen. Einer der Täter und zwar Dworaczek ist inzwischen arretiert worden. Die Polizei fand auch einen Teil der gestohlenen Ware bei einem Hehler vor. — In die Kantine der städtischen Markthalle an der Piotra Skargi in Kattowitz drangen Diebe mittels Leiter ein. Eine vorübergehende Frauensperson wurde auf die Einbrecher aufmerksam und erstattete unverzüglich der Polizei Meldung. Einer der Einbrecher konnte inzwischen in der Person des städtischen Arbeiters Alexander Maciej gefaßt werden, bei dem 5 Dietriche und ein Betrag von 7,70 Zloty vorgefunden wurden, ebenso auch eine Anzahl Bons. Seine Mithelfer sind flüchtig. — In den Lagerkeller der Ladeninhaberin Lotte Donski in Ligota wurde ein Einbruch verübt und von den Dieben eine größere Menge Kolonialwarenartikel, so u. a. Eier, Kaffee, Kakao, Seife, 30 Dosen Sardinen, 40 Päckchen Vanille, 700 Würfel Maggi, sowie eine Menge Tabak im Gesamtwert von 1000 Zloty gestohlen. — Der Kriminalpolizei gelang es indessen den Täter zu ermitteln, der zum Schaden des Ladeninhabers Julius Berger in Kattowitz 58 Tafeln Schokolade entwendete. Es handelt sich um den 18jährigen Wasili Jakob, ohne ständigen Wohnsitz, dem noch Teilnahme an dem Einbruch in das Restaurant Kristall nachgewiesen werden konnte, wo die Täter mehrere Flaschen Likör entwendeten.

Eichenau. (Ohne Messer geht es nicht.) Wegen einem Biedaschacht gerieten die Arbeitslosen Brüder Hadamik von der ul. Narutowicza mit den Arbeitslosen Pampuch und Knetsch in Streit, welcher in eine große Keilerei ausartete. Im Verlauf derselben wurde Pampuch und Knetsch derart mit Messern bearbeitet, daß sie nach dem Spital geschafft werden mußten. An dem Aufkommen des Pampuch wird gezweifelt. Bemerken müssen wir, daß die Familie Hadamik zu der frömmsten Familie in Eichenau zählt, tagtäglich in die Kirche läuft und wegen etwas Biedakohle andere Menschen mit Messern bearbeitet. Die Polizei hat Schritte unternommen, um die fromme Gesellschaft der Gerechtigkeit zu übergeben.

Königshütte und Umgebung

Aus dem 1. Stockwerk herausgesprungen. Die 17 Jahre alte Agnes Weihrauch von der ulica Piastowska 17 sprang in selbstmörderischer Absicht aus der im 1. Stockwerk gelegenen Wohnung auf das Hofpflaster. Mit einem Beinbruch wurde das junge Mädchen in das Krankenhaus eingeliefert. Als Grund zur Tat soll unglückliche Liebe sein.

Beim Kohlensammeln ein Bein abgefahren. Zwischen dem Versuchsschacht und dem Marienschacht der Skarboferme verkehrt täglich mehrere Male ein Staubkohlenzug. Hierbei können die Arbeitslosen nicht von der Unsitte ablassen, während der Fahrt auf den Kohlenzug zu springen, um sich eher in den Besitz dieser Kohlen zu setzen. Gestern vormittags versuchte wiederum ein gewisser Georg Kosytors aus Hohenlinde auf den fahrenden Kohlenzug aufzuspringen und die Wagenklappe zu öffnen. Hierbei geriet er unter die Räder des Wagens und mußte mit einem abgefahrenen Bein nach dem Lazarett eingeliefert werden.

Fleischvergiftung? Bei der Polizei brachte Frau Janowski von der ulica Hajducka 12 zur Anzeige, daß ihre 5jährige Tochter Barbara nach dem Genuß von Fleisch gestorben ist. Die Mutter nimmt an, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten ist. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Leichensezierung soll Aufklärung geben.

Noch ein Dollarowkaschwindler. Bei einem gewissen Johann Faber an der ul. Wolnosci in Königshütte erschien dieser Tage ein Fremder, der sich als Vertreter der Dollarlotterie ausgab. Der fremde Mann brachte dem F. die Mitteilung, daß auf sein Los 10 000 Zl. gefallen sind. F. der tatsächlich Spieler der Lotterie ist, schenkte den Angaben Glauben und händigte ihm einen geforderten Betrag von 118 Zl. als Gewinnprämie und Stempelgebühren aus.. Als aber einige Tage vergangen waren und das angeblich gewonnene Geld von keiner Seite einging, stellte F. Erkundigungen an. Er mußte sich überzeugen lassen, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Die Polizei hat inzwischen festgestellt, daß es sich bei diesem Betrug um einen gewissen Karl Zaczek aus Kochlowitz handelt.

Siemianowitz und Umgebung

Freitodversuch eines jungen Mädchens. In der gestrigen Nacht versuchte ein 18jähriges Mädchen, H. J. von der Beuthenerstraße, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie in den großen Hüttenteich springen wollte. Im entscheidenden Moment war zum Glück ein Polizist in der Nähe, welcher das Mädchen anrief. Durch den Schreck wurde das Mädchen ohnmächtig und konnte ihr Vorhaben nicht ausführen.

Ein lebensmüdes Liebespaar. Auf der Eichenauer Chaussee wurden von Fußgängern am Sonnabend um 22 Uhr ein junges Paar aufgelesen, welches sich vor Schmerz auf der Erde wälzte. Die Feststellung ergab, daß es sich um die in Michalkowitz wohnhafte 20jährige E. S. und den gleichfalls aus Michalkowitz stammenden 30jährigen J. G. handelt, welche beide Lysol eingenommen hatten. Ein vorbeifahrendes Auto, schaffte die Lebensmüden nach dem Krankenhaus in Schoppinitz, wo ihnen die erste Hilfe erteilt wurde, so daß sich beide außer Gefahr befinden.

Ein gerissener Gauner. Einem „Agenten" ist eine Frau T. K. aus Bittkow, Alfredstraße, zum Opfer gefallen, die von ihm um eine Nähmaschine erleichtert wurde. Vor einiger Zeit erschien ein Agent der Singergesellschaft in ihrer Wohnung, um die Maschine zu untersuchen. Da dieselbe reparaturbedürftig war, überredete er die Frau, diese zur Reparatur nach Königshütte mitnehmen zu wollen. Die Frau übergab ihm auch vertrauensvoll die Maschine, welche er auf einen Rollwagen lud und damit davonfuhr. Als nach längerer Zeit nichts zu hören war, erkundigte sich die Frau im Hauptgeschäft nach dem Verbleib der Maschine. Zu ihrem Schreck erfuhr sie, daß kein Agent eine Maschine eingeliefert hatte und sie einem Betrüger in die Hände gefallen war. Auf ihre Anzeige hin stellte die Polizei Ermittelungen an und machte die Maschine in einem Königshütter Geschäft ausfindig. Der Inhaber will die Maschine von einem Mann gekauft haben. Die Polizei beschlagnahmte die Maschine und stellte sie der Eigentümerin wieder zu. Nach dem Betrüger wird weiter gefahndet. Man kann nicht genug vorsichtig sein bei solchen Agenten.

Betrügerische Händler. Am letzten Wochenmarkt wurde von Personen beobachtet, wie Händler die Käufer betrügen wollten, indem sie in die Hohlmaße Dosen von Schuhwichse hineinsetzten. Diese Betrüger wurden der Polizei angezeigt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Polizeiwachtmeister erschießt betrunkenen Angreifer. In Schwientochlowitz wurde der Polizeiwachtmeister Nowak von dem 30jährigen Paul Mlynarski und Wilhelm Stencel angefallen. Die beiden Radaumacher waren betrunken. Trotz den Verwarnungen des Polizeiwachtmeisters, sich ruhig zu verhalten, anderenfalls er von der Waffe Gebrauch machen müsse, attackierte ihn Mlynarski weiter. Der bedrohte Beamte zog seine Schußwaffe und verletzte den Angreifer durch einen Bauchschuß. Nach einer Stunde verstarb Mlynarski an den Folgen der schweren Verletzungen. Es sind Ermittelungen im Gange, um den eigentlichen Tatbestand festzustellen.

Verhängnisvoller Sprung von der Straßenbahn. An der Straßenbahnkreuzung zwischen der ul. Wolnosci und Bytomska in Schwientochlowitz wollte die Gertrud Kampa aus Lipine aus einer fahrenden Straßenbahn springen. Die K. kam jedoch zu Fall und erlitt durch den wuchtigen Aufprall auf das Straßenpflaster Verletzungen am Kopf. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde die Verunglückte nach dem Hüttenspital in Schwientochlowitz überführt.

Zusammenprall zwischen Halblastauto und Fuhrwerk. In den Abendstunden des 6. August kam es auf der ul. Wierecka in Eintrachthütte zwischen dem Halblastauto Sl. 10 744 und dem Fuhrwerk des Anton Siedlaczek zu einem Zusammenprall. Die am Fuhrwerk befindliche 9jährige Tochter des Wagenlenkers wurde vom Wagen geschleudert und erlitt durch den Fall auf das Straßenpflaster Verletzungen. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen trägt der Autolenker die Schuld an dem Verkehrsunfall, welcher es verabsäumte, Warnungssignale zu geben. Auch Siedlaczek soll einen Teil zur Schuld beitragen, weil er zu schnell gefahren ist.

Schwindeleien mit Dollar-Obligationen. Der Alfred Czyz aus Schwientochlowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß in seine Wohnung zwei junge Männer erschienen und von dem Wohnungsinhaber unter Vorspiegelung falscher Tatsachen 3 Dollar-Obligationen Nr. 0 589 177, 0 589 177 und 0 589 181 erschwindelten. Der Wert der Wertpapiere beträgt 150 Zloty. Zu bemerken ist noch, daß sich der eine Unbekannte als ein gewisser Michael Kopcienski aus Jaroslaw legitimierte. Beim Auftauchen der Gauner ist unverzüglich die nächste Polizeistelle zu verständigen.

Der falsche Steuerbeamte. In der Wohnung des Georg Caijka in Bismarckhütte erschien ein gewisser Theofil Badura aus Friedenshütte, der sich als Steuerbeamte ausgab und zwecks Verstempelung von Rechnungen einen Betrag von 136 Zloty ergaunerte. Die Polizei hat die näheren Ermittelungen eingeleitet.

Der bestohlene Landrichter. In der Nacht zum 8. d. Mts. drangen unbekannte Spitzbuben durch das offene Fenster in die Wohnung des Landrichters Wladislaus Herwe auf der ul. 3-go Maja 12 in Ruda ein. Die Täter machten dort reiche Diebesbeute. Denselben fielen in die Hände, eine silberne Herrenuhr mit goldener Einfassung Marke „Omega" sowie ein Geldbetrag von 160 Zloty. Vor Ankauf der Uhr wird polizeilicherseits gewarnt.

Bielitz und Umgebung

Tragischer Tod eines 9jährigen Knaben. Am Montag nachmittag weilte der 9 Jahre alte Knabe Ladislaus Matlak mit seiner Mutter, welche einen Gemüsehandel betreibt, in Szczyrk. Die Mutter ging ihren geschäftlichen Erledigungen nach und ließ den Knaben allein. Der Knabe begab sich nun auf einen Steg, welcher über den Fluß „Zylica" in Szczyrk führt, setzte sich auf denselben hin und ließ nun einen größeren Papierkarton, welchen er mit einer Schnur festhielt, in den stark angeschwollenen Fluß hinein. Der Karton füllte sich mit Wasser an und riß nun den Burschen, nachdem er die Schnur um die Hand gewickelt hatte, in den reißenden Strom hinein. Der Knabe wurde erst am Dienstag in Buczkowice unter einem Strauch am Ufer des Flusses tot aufgefunden. Bei hochgehenden Flüssen sollen Kinder von denselben stets ferngehalten werden!

Deutsch-Oberschlesien

Kommunist im Bett überfallen und erschossen.

In der Nacht zum Mittwoch wurde in Potempa, Kreis Gleiwitz, der kommunistisch gesinnte Arbeiter Konrad Pietzczuch, geboren den 27. 11. 1897, ermordet.

Gegen 1,30 Uhr drangen mehrere uniformierte SA.- und SS.-Leute, die mit einem Personenkraftwagen nach Potempa gekommen waren, in das unverschlossene Zimmer, in dem Konrad P., sein Bruder Alfons und seine Mutter schliefen. Mit dem Ruf, „Raus aus dem Bett, ihr verfluchten Kommunisten, Hände hoch!" zerrten sie Konrad P., der zusammen mit seinem Bruder Alfons in einem Bette schlief, von seinem Lager und mißhandelten ihn schwer. Konrad P. flüchtete in eine Kammer neben dem Zimmer. Der Bruder Alfons erhielt einen wuchtigen Schlag auf den Kopf und trug eine stark blutende Wunde davon. Ein Täter stieß die Kammertür auf und gab aus einer Pistole einen Schuß in die Kammer ab. Darauf verließen die Täter das Haus. Die Mutter des P. begab sich in die Kammer und fand ihren Sohn in einer Blutlache tot auf. Ein Täter wurde gleich nach der Tat festgenommen. Die weiteren Ermittelungen führt die Landeskriminalpolizei Oppeln mit der Landjägerei. Im Interesse der Aufklärung der Tat können zur Zeit weitere Angaben nicht gemacht werden.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 12. August. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,20: Kinderkosmetik. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,50: Vortrag. 18,10: Verschiedenes. 19: Aus Salzburg: „Oberon". 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 13. August. 12,20: Schallplatten. 15,40: Kinderfunk. 16,20: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. 21,50: Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 12. August. 9,10: Auswahlchor der Charlottenschule in Breslau. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 16: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht — Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren. 18,10: Stunde der Musik. 18,30: Vortrag. 19: Schallplatten. 19,30: Blick in die Zeit. 20: Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Jeder ist seines Glückes Schmied. 22,35: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 23,10: Abendunterhaltung.

Sonnabend, den 13. August. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 16,05: Die Filme der Woche. 16,20: Die Mimik der Affen. 16,45: Im Teehaus zu den 100 Stufen. 18: Das wird Sie interessieren. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter — Vortrag. 20: Konzert. 21: Heiterer Abend. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.